



1



2



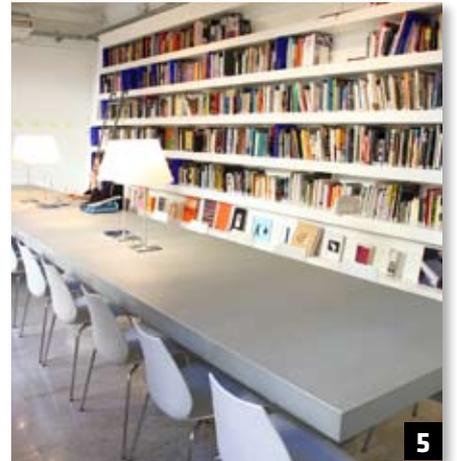
3



4

Design in Mailand:

1. Leuchtenklassiker Arco von Flos
2. Achille Castiglioni (1918 - 2002)
3. Stuhl „Bigframe“ von Alias
- 4., 8., 10.: Produkte aus der „Produzione Privata“ von Michele de Lucchi
5. Designlibrary in Mailand
6. Designzeitschrift Abitare
7. Tisch „Biplane“ von Alberto Meda
9. Präsentation des Fiat 500C in Mailands Straßen
11. Rossana Orlandi



5



6



7



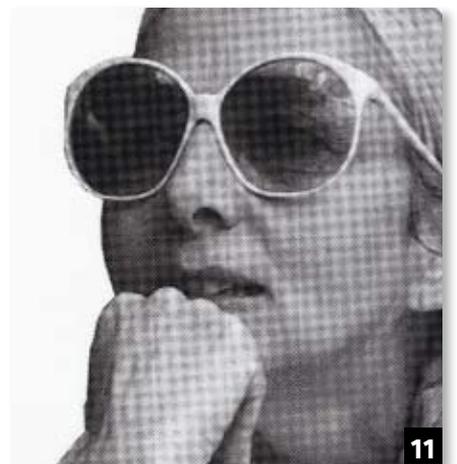
8



9



10



11

Design-Kapitale für Entdecker

Autor: Christoph Berdi

Abseits von Dom, Scala und Leonardo da Vincis Fresco „Das Abendmahl“ bietet Mailand dem Geschäftsreisenden magische Orte, an denen die kreative Kraft der Stadt spürbar wird. Während die Expo 2015 in der norditalienischen Metropole näherückt, wird sich die Stadt dieses immensen Marketingkapitals immer stärker bewusst.

Design ist in Mailand allgegenwärtig. Doch der müde Stadtstreicher, der die Zeit zwischen Meetings und Messebesuchen nutzt, bekommt meist nicht mit, dass er gerade an einem weltberühmten Designstudio vorbeiläuft. Bei Michele de Lucchi zum Beispiel, einem großen Romantiker des Mailänder Designs, dem Holz über alles geht und in dessen Büros es deshalb duftet wie in einem Sägewerk. Ein Mann, der sich die Freiheit nimmt, neben spektakulären Auftragsarbeiten wie dem Außenministerium in Georgien auch noch eine Privatkollektion herauszugeben. Dafür gestaltet er Leuchten und Möbel, ohne dass ihm Marketers oder Auftraggeber hineinreden.

An **Antonio Cetterios Adresse** bleibt ebenfalls niemand ohne Grund stehen. Es handelt sich um ein Designbüro ganz anderer Art. Eine kühle Businessatmosphäre herrscht hier. 60 Mitarbeiter treiben parallel 40 Projekte in Architektur und Produktdesign voran. Und auch an Stefano Giovannonis Wohn-, Event- und Designkomplex

weist von außen nichts daraufhin, dass es im Innern ebenso geschäftsmäßig wie kreativ zugeht. Giovannoni ist der Designer, der seinem Kunden Alessi erst die ausgestanzten kleinen Männchen, dann die Plastikkollektionen und jetzt eine neue Nüchternheit gebracht hat. Ein lediglich zehnköpfiges Team gestaltet dort Produkte, die zu Millionensellern werden.

Die Unsichtbarkeit ist natürlich gewollt. Denn Design ist die Schnittmenge aus Kreativität und Business, die Büros sind Arbeitsstätten und nicht öffentlich.

Mailands kreative Kraft ist immens, die Stadt vibriert. Mehr und mehr verstehen die Mailänder, daraus Kapital zu schlagen. Auch mit Blick auf die Expo 2015, der großen Bühne, auf der sich das neue Mailand präsentieren kann. „Wir arbeiten an der strategischen Positionierung der Stadt. Und dazu gehört auch, dass wir uns als Hauptstadt der Kreativität verstehen“, erklärt Mariella Chieppa, Marketingdirektorin der Stadt. Historisch aus der traditionell starken Architekturszene des frühen 20.

LINKS ZUM BEITRAG

Mailand und Design im Web

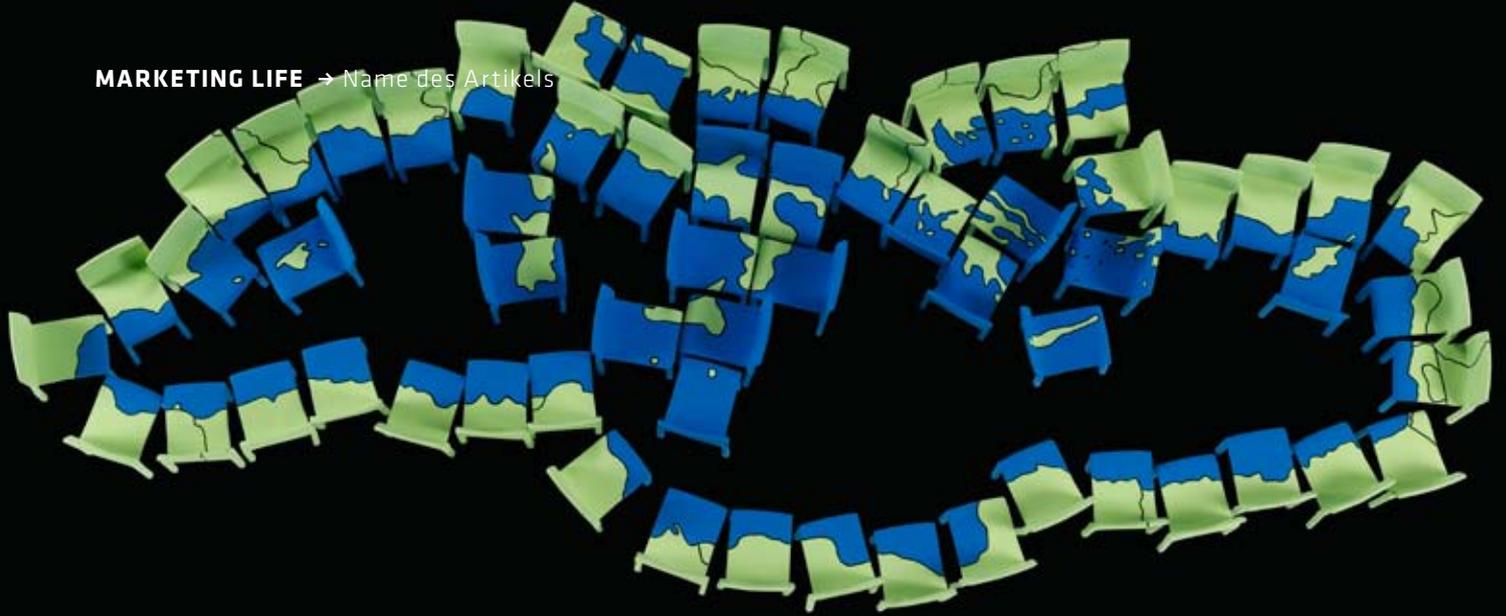
www.cosmit.it (Möbelmesse Salone)
www.triennale.it (Museum)
www.designlibrary.it (Bibliothek)
www.scualodesgin.com (Schule)

Ausgewählte Designer und Designstores

www.aliasdesign.it (Möbel)
www.antoniocitterioandpartners.it (Architektur, Konsumgüter)
www.armani-viamanzoni31.it (Mode)
www.artemide.com (Leuchten)
www.bebitalia.it (Möbel)
www.balenciaga.com (Mode)
www.bulgarihotels.com (Designhotels)
www.cappellini.it (Möbel)
www.cassina.it (Möbel)
www.depadova.it (Möbel)
www.driade.com
www.dolcegabbana.it (Mode)
www.flos.it (Leuchten)
www.micheledelucchi.com (Architektur, Möbel, Leuchten)
www.paneacqua.com (Restaurant)
www.stefanogiovannini.it (Konsumgüter, Möbel)
www.robortocavalli.com (Mode)
www.rossanaorlandi.com (Shop)
www.skitsch.it (Möbel)
www.stuartweitzmann.com (Schuhe)

Alle Links finden Sie im Blog

www.absatzwirtschaft.de/marketing-lab



Spielerisch: Die Triennale präsentierte das Design- und Kunstprojekt „Mezzoterra Mezzomare“ im Frühjahr 2009 parallel zur Möbelmesse.

Jahrhunderts und der bedeutenden Möbelindustrie erwachsen, prägt Mailänder Design Europa und die Welt. 25 Prozent der italienischen Designer sind hier beheimatet, aber auch 15 Prozent der europäischen. Nicht weniger als 80 design-orientierte Verleger bringen hier an die 120 Design-Magazine heraus. „Die Szene kann Innovationen schnell aufnehmen. Design ist hier ein wichtiger Faktor der globalen Wettbewerbsfähigkeit“, erklärt Alessandro Biamonti von der Scuola Politecnica die Design (SPD). Der Business-Tourist spürt dies Schritt auf Tritt, vor allem natürlich in den Geschäftsvierteln, wo die Verkaufsräume der Designer und Designermarken ebenso einladen wie die Stores der Modedesigner. Dolce & Gabbana, Armani oder das Bulgari-

Hotels sind einen Besuch wert, und auch der vergleichsweise kleine Laden von Viktor & Rolf. Die beiden stellen alles auf den Kopf – im wahrsten Sinne des Wortes. Auch die Design-Marken sind omnipräsent. Die Leuchtenhersteller Flos und Artemide zum Beispiel. Oder Poltrona Frau, designorientierter Möbelhersteller aus der Lombardei und mittlerweile Mutterkonzern familiärer Designmarken wie Cassini oder Cappellini.

Wer dessen Store besucht, bekommt einen faszinierenden Einblick in die Wirkungsweise des Mailänder Design. Jedes Objekt steht für sich, hat etwas zeitlos Ikonisches, besticht durch absolute Qualität und handwerkliche Komponente. Der Materialeinsatz ist überraschend und innovativ. Cappellini hat aktuell eine Möbelsérie aus Metall

herausgebracht. Man sieht es den Möbeln nicht an, vor allem sind sie durch den Einsatz von Schaumstoff unter dem metallenen Kleid sehr leicht. Lackiert werden die Möbel wie Autos, und nicht von ungefähr heißt der Stuhl der Serie „Mr. Bugatti“. Das Faszinierendste an Cappellinis Geschäft ist: Die individuell gestalteten, mit verschiedenen Materialien ausgestatteten Objekte ergeben im Raum wieder ein stimmiges Ganzes.

Wie ist es zu diesem Höhenflug des Mailänder Designs gekommen? Die jährlich wechselnden Ausstellungen im Design-Museum Triennale geben darüber Auskunft. Momentan zeigt die Schau das Spannungsfeld zwischen Prototypen, Einzelstücken, Kleinserien und Massenproduktion („Serie e Fuori Serie“). Als Exporteur der Mailänder Designkompetenz eröffnet die Triennale Dependancen in Korea, China und den USA – in New York nahe des Museum of Modern Art.

Der Triennale angeschlossen ist ein Kleinod der Mailänder Designszene, das ehemalige Studio des legendären Designers Achille Castiglioni (1918 - 2002). Ein Ort, an dem der Gast nachempfinden kann, wie große, bis heute unter anderem von Flos vermarktete Designklassiker entstanden sind – zum Beispiel die Bogenlampe Arco, die Castiglioni mit seinem Bruder Pier Giacomo gestaltet hatte.

Das Besondere an dem Studio ist nicht nur, dass es mit allen Prototypen, Modellen und Unterlagen in seinem



Türöffner und Ortefinder

Ohne tatkräftige Unterstützung wäre der Autor dieses Beitrags an den vielen Designplätzen Mailands vorbeigelaufen wie ein oberflächlicher Tourist. Andere hätte er nie gefunden. Fachkundige Enthusiasten haben das verhindert und in die Vorbereitung dieser Geschichte Energie und Zeit investiert, ihre Kontakte genutzt und viele Türen geöffnet:

- Rita Preatoni, Leiterin der Scuola Politecnica di Design (SPD)
- Alessandro Biamonti, an der Schule verantwortlich für Design Research, und
- Paola Zuzzaro, Brand Activation Manager bei Beiersdorf Italien und verantwortlich für das „Nivea Lab“.

Ihnen gebührt der Dank ebenso wie Thomas Ingelfinger, Geschäftsführer von Beiersdorf Italien, der den Anstoß für diese Geschichte gab.

Ursprungszustand belassen ist, sondern die Betreuung der Gäste. Castiglioni's Tochter Giovanna führt jährlich an die 4000 Besucher durch die Welt ihres Vaters. Dort begreift man auch, dass die Kraft des Mailänder Designs auch in der vertrauensvollen Zusammenarbeit freier Kreativer mit den produzierenden Unternehmen liegt. Die Geschäfte laufen weniger über Ausschreibungen und wechselnde Projekte, sondern sind oft durch langjährige, vertrauensvolle Beziehungen geprägt. Castiglioni und Flos waren dafür ein gutes Beispiel. Ein Gespräch mit Patricia Viel, Partnerin im Designstudio von Antonio Citterio, bestätigt diesen Eindruck: „Natürlich gibt es Wettbewerb, aber Antonio hat starke Verbindungen zu Unternehmen wie B&B. Und wir möchten die Freiheit behalten, uns unsere Kunden auszusuchen. Wir möchten uns wirklich nicht verändern.“ Deshalb wachsen die Designbüros nicht so stark, halten eher ihr Level, und gehen mit ihren Gründern auch schon einmal unter. Wie Castiglioni, der keine Nachfolger hatte, und einige andere.

Dass es nicht nur um Schönheit als Selbstzweck geht, beweist ein Besuch bei Rossana Orlandi, dem guten Geist der Mailänder Design-Szene. Auf ganz persönliche Art und Weise fördert sie Talente, kauft in aller Welt Design-Stücke von drei bis 100 000 Euro zusammen und bietet sie in einer stillgelegten Krawattenfabrik wieder feil. Orlandi's Reich ist ein Gesamtkunstwerk. Sie bringt junge Designer – die ebenso talentiert wie ihr sympathisch sein müssen – mit arrivierten Unternehmen zusammen. Sie handelt mit ausgesuchten Designstücken und hat mit „Pane e Aqua“ ein kleines, kurioses und ausgezeichnetes Restaurant eröffnet. Das alles hat mehr mit ihrem Stil und ihrer Persönlichkeit zu tun als mit einem Geschäftsmodell. Aber es funktioniert, auch weil Unternehmen wie Max Mara sich gerne von ihr beraten lassen, wenn es zum Beispiel darum geht, einen Showroom neu einzurichten. Ein Kontrastprogramm zu Rossana Orlandi's feinsinnigem „Spazio“ bietet das ehemalige Fabrikationsgelände der Firma Faema Industrieviertel

Lambrate. Dort schafft Mariano Pilcher ein neues Design- und Kunstareal, auf dem neben der Designschule SPD auch das Verlagshaus Abitare Segesta ein neues Domizil bezogen hat. Pilcher, Architekt und Kunstsammler, hat auf der Industriefläche ein Museum eröffnet und mit Plusdesign eine Galerie für Möbel und Leuchten in Kleinserie. Weitere Unternehmen und Einrichtungen werden folgen. Schon jetzt arbeiten alle Organisationen auf dem Gelände eng zusammen. „Durch die Revitalisierung des Geländes möchte ich eine neue Art, Kultur zu produzieren, etablieren“, sagt Pilcher, der Ähnliches in Berlin-Wedding plant.

Besonders während der Möbelmesse „Salone Internazionale del Mobile“ lebt Mailands Designszene auf. Events und Shows beziehen dann die ganze Stadt ein. Für Anina Koivu, Designchefin der Zeitschrift Abitare, ist deshalb der Zeitpunkt des Besuchs entscheidend: „Mailand ist eine On/Off-Stadt.“ Während der Messe steht der Schalter auf „an“. ←



Der zuverlässigste Weg beim Versand internationaler Geschäftskorrespondenz.

Für den weltweiten Versand von Tageskorrespondenz, Rechnungen, Offerten und Kontoauszügen gibt's bei Swiss Post ein sicheres und zuverlässiges Angebot: Business Mail International. Damit erreichen Ihre Sendungen die richtigen Empfänger zu attraktiven Konditionen. Wünschen Sie eine persönliche Beratung? Gratisnummer 0800 18 17 000 oder www.swisspost.de

SWISS POST 